

Roland Werner

JESUS first

Das 7-WochenAbenteuer

scm | **R.Brockhaus**

Die Bibelzitate aus:

S. 8, 10, 12, 20, 25, 26, 31, 34, 37, 39, 41, 43, 44, 46, 48 (2x), 49, 50, 51, 52, 53, 58, 61, 62, 64, 65, 74, 77, 85, 90, 91, 93, 99, 102, 105, 114, 118 (2x), 120, 122, 123, 125, 126 aus der Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

S. 15, 18, 68, 77, 79, 80, 97, 98, 108, 116, 123 angelehnt an die Lutherbibel (Ausgabe siehe oben)

S. 21, 27, 28, 30, 32, 39, 48, 55, 57, 59, 65, 66, 68, 70, 72, 80, 81, 82, 89, 90, 96, 101, 111, 117 (2x) aus der Übersetzung "Hoffnung für alle", Brunnen Verlag Basel und Gießen, ©1983/1996 by International Bible Society

S. 23 angelehnt an „Hoffnung für alle“

S. 33 aus der Revidierten Elberfelder Bibel, © 1985/1991, R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich

S. 40, 88 angelehnt an die Revidierte Elberfelder Bibel

RBtaschenbuch 700

5. Auflage 2008 R.Brockhaus Verlag im SCM Verlag GmbH & Co. KG

© der Originalausgabe Oncken Verlag Wuppertal und Kassel 2002

Umschlag und Textgestaltung: **Krauss**Werbeagentur.de, Herrenberg

Druck: Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN 978-3-417-20700-2

Bestell-Nr. 220 700

Inhalt

Vorwort – Das Abenteuer beginnt 5

Abenteuer 1: Jesus entdecken

Tag 1:	Wer ist Jesus?	7
Tag 2:	Kennst du Jesus?	9
Tag 3:	Jesus besser verstehen	11
Tag 4:	Jesus anbeten	13
Tag 5:	Jesus, der Herr über alles	16
Tag 6:	Jesus in alle Bereiche einladen	19
Tag 7:	Ein Brief an Jesus	21

Abenteuer 2: Jesus folgen

Tag 8:	Dafür oder dagegen?	22
Tag 9:	Verpasste Chance?	24
Tag 10:	Der Preis der Nachfolge	26
Tag 11:	Mit Jesus unterwegs sein	28
Tag 12:	Freundschaft mit Jesus	30
Tag 13:	Der große Plan und die kleinen Schritte	32
Tag 14:	Etwas Unmögliches für Jesus tun	35

Abenteuer 3: Mehr wie Jesus werden

Tag 15:	In den Spiegel schauen	38
Tag 16:	Ein Charakterporträt von Jesus	40
Tag 17:	Jesus färbt ab	42
Tag 18:	Ablegen und Anziehen	45
Tag 19:	Ein Lächeln für jeden	47
Tag 20:	Die Frucht des Heiligen Geistes	49
Tag 21:	Ein Weg, der immer weitergeht	51

Abenteuer 4: Im Namen von Jesus handeln

Tag 22:	Was würde Jesus tun?	53
Tag 23:	Feste feiern	56

Tag 24:	Ein Gruß von Jesus	58
Tag 25:	Jesus im Schwächsten erkennen	60
Tag 26:	Das Markenzeichen der Christen	62
Tag 27:	Reden, wie Jesus es möchte	65
Tag 28:	Das Jesus-Modell	67

Abenteuer 5: Jesus besser verstehen

Tag 29:	Spurensuche in Sachen Jesus	69
Tag 30:	Jesus – mehr als du denkst	71
Tag 31:	Die Zeichen des Messias	73
Tag 32:	Der Jesus-Code	75
Tag 33:	Der Schatten des Kreuzes	78
Tag 34:	Alles wird neu	81
Tag 35:	Der ewige Doppelpunkt	84

Abenteuer 6: Mit Jesus die Zukunft bauen

Tag 36:	Das feste Fundament	86
Tag 37:	Anpacken, wo es nötig ist	89
Tag 38:	In die Tiefe wachsen	91
Tag 39:	Langstreckenlauf für Jesus	94
Tag 40:	Prinzip Offenheit	97
Tag 41:	Das Leben ordnen	100
Tag 42 :	Vision entwickeln	103

Abenteuer 7: Öffentlich mit Jesus leben

Tag 43:	Salz und Licht	106
Tag 44:	Jesus ins Gespräch bringen	109
Tag 45:	Einmischen aus Liebe	112
Tag 46:	Zeichen setzen	115
Tag 47:	In den Riss treten	118
Tag 48:	Gesandt und geführt	121
Tag 49:	Überrascht von Jesus	124

Vorwort

Das Abenteuer beginnt

In deinen Händen hältst du ein Kraftpaket.
Energie für sieben Wochen und mehr.

Dabei geht es nicht um Theorie.
Nicht nur um ein paar nette Gedanken oder warme Gefühle.

Ich lade dich ein zu einem Abenteuer.
Zu einer Entdeckungsreise mit Jesus.
Mitten in deinem Alltag.

Es geht darum, Jesus zu entdecken und spannende Erfahrungen mit ihm zu machen.

Wenn du dieses Buch nur durchliest und dann in die Ecke legst, passiert nichts.

Aber wenn du mitmachst, dann wirst du die Energie entdecken, die darin steckt. Du wirst die Kraft nur dann erleben, wenn du dich darauf einlässt.

Deshalb: Lies dieses Buch nicht nur, sondern setze es um.
Es geht zwar auch allein. Aber noch besser ist es, wenn du es mit anderen gemeinsam machst. Zusammen mit zwei oder drei von deinen Freunden. Oder mit einer ganzen Jugendgruppe.

Das Sieben-Wochen-Abenteuer. Wie läuft es? Ganz einfach.

Das Sieben-Wochen-Abenteuer kannst du in sieben Wochen erleben.
Jede dieser Wochen hat ein Thema – und sieben Unter-Themen.

Du liest an jedem Tag die dazugehörigen zwei Seiten, möglichst am Morgen, bevor der Tag richtig anfängt.

Und denkst über die Aussage nach. Und dann – geht das Abenteuer los. Denn für jeden Tag gibt es eine Aufgabe, die du umsetzen musst.

Also: Dies ist kein Lese-Buch, sondern ein Lebe-Buch.

Nur wenn du es tust, wird es spannend. Nur dann wird es zum Kraftpaket.

Und abends liest du noch einmal das Gleiche wie morgens. Und schreibst ganz kurz auf, wie es dir mit dieser Aufgabe gegangen ist.

Entweder in ein eigenes Heft, deinen Laptop oder einfach in die leeren Zeilen. So entsteht dein ganz persönliches Abenteuer-Buch.

Übrigens brauchst du im Verlauf dieses Abenteuers eine Bibel. Sie ist das eigentliche Kraftpaket. Dieses Buch ist nur der Anzünder. Also: Wenn du noch keine eigene Bibel hast, besorg dir eine.

Alles klar? Ich denke, schon.

Also: Es geht los. Such dir einen guten Tag zum Starten aus. Und dann fang an mit dem Sieben-Wochen-Abenteuer.

Viel Spaß dabei – und viel Freude von und mit Jesus wünscht dir

dein

Roland Werner

Abenteuer 1: JESUS ENTDECKEN

Tag 1: Wer ist Jesus?

Sicher hast du schon viel über Jesus gehört. Vielleicht bist du auch schon bewusst Christ. Oder du bist noch am Nachdenken darüber, ob du wirklich als Christ leben willst. Auf jeden Fall bist du offen für Jesus.

Darum geht es an diesem ersten Tag: Zu entdecken, wer Jesus ist. Deshalb nimm dir jetzt fünf Minuten Zeit, darüber nachzudenken, was du schon von Jesus weißt und was du über ihn denkst.

Wer ist Jesus? Schreib deine Gedanken in Stichworten auf – in die Leerzeilen oder in dein persönliches Abenteuer-Buch:

Viele Menschen haben im Lauf der Geschichte Erfahrungen mit Jesus gemacht. Sie haben eine Antwort gefunden auf die Frage: Wer ist Jesus?

Meine persönliche Entdeckungsgeschichte mit Jesus sieht so aus: Als Kind hatte ich durch den Kindergottesdienst schon viele Geschichten aus der Bibel gehört. Aber dennoch war für mich Jesus keine wirklich reale Person. Irgendwie war das alles zwar wahrscheinlich wahr, aber doch sehr weit entfernt.

Als Jugendlicher war ich dann auf einer Sommerfreizeit, die von Christen geleitet wurde. Und auf einmal merkte ich, dass Jesus persönlich anfang, zu mir zu sprechen.

Plötzlich wurde er für mich lebendig. Ein echtes Gegenüber. Einer, der an mir Interesse hat. Und ich merkte, dass ich Jesus eine Antwort geben musste. Wie die Geschichte weitergeht, erzähle ich dir später.

Eine andere Person, die Jesus entdeckt hat, war eine Frau, die in der Stadt Sychar in der Region Samaria lebte. An einem ganz normalen Tag begegnete sie Jesus. Und sie musste sich mit der Frage auseinandersetzen: Wer ist dieser Mann, der hier mit mir redet und der den Namen Jesus – auf hebräisch Jeschua – trägt? Sie fragte sich: Wer ist Jesus?



Jetzt kommt deine Aufgabe für diesen ersten Tag: Lies den Bericht von der Begegnung von Jesus mit dieser Frau! Und dann schreibe alle Aussagen über Jesus auf, die diese Frau macht. Du findest den Bericht im Johannesevangelium, Kapitel 4, Verse 1 bis 29.

Wer ist Jesus? – Die Entdeckungsreise der Frau aus Sychar brachte folgende Ergebnisse:

Wer ist Jesus? – Schreibe deine eigene Meinung auf!

ZUM WEITERDENKEN:

Bist du mehr als unser Vater Jakob? (Johannes 4,12)

ABENTEUER 1: JESUS ENTDECKEN

Tag 2: Kennst du Jesus?

Hallo, dies ist der zweite Tag von unserem Abenteuer. Gestern hast du angefangen, darüber nachzudenken, wer Jesus ist. Jetzt verrate ich dir ein Geheimnis. Vielleicht hast du es schon selbst gemerkt: Diese erste Aufgabe ist viel zu groß, als dass du oder ich oder irgendjemand sonst sie an einem Tag bewältigen könnte. Es ist eine Aufgabe für ein ganzes Leben. Doch das soll dich nicht entmutigen. Das Wichtige ist, dass du irgendwann anfängst, dich auf die Suche zu machen.

Und darum geht es an diesem zweiten Tag. Die Suche geht weiter. Ich werde mal ganz persönlich. Denke mal einen Augenblick über diese Frage nach: Kennst du Jesus?

Du kannst hier ankreuzen:

- Ja, ist doch klar!
- Ich bin mir nicht ganz sicher ...
- Nein, eher nicht ...
- Ich weiß vieles über Jesus, aber ihn persönlich kenne ich nicht ...
- Andere Antwort:

Was hast du angekreuzt? Zum Nachdenken hier eine wahre Geschichte aus Georgien. Die Frau hat sie mir selbst erzählt. Sie war total atheistisch aufgewachsen. Kindergarten, Schule, Universität – überall bekam sie eingetrichtert, dass es keinen Gott gibt. Sie heiratete und bekam ihr erstes Kind, ein Mädchen. Das Problem war: Das Kind war taub. In Georgien gab es keine besonderen Schulen für behinderte Kinder. Deshalb zog sie mit dem Mädchen nach Moskau und wohnte bei einer Verwandten. Sie machte sich viele Sorgen, wie es mit ihrer Tochter weitergehen würde. In einer Nacht hatte sie einen Traum, in dem Jesus ihr erschien. Er sagte zu ihr auf Georgisch, ihrer Muttersprache: „Hab keine Angst, alles wird gut!“ Als sie aufwachte, lief sie sofort zu ihrer Verwandten und sagte: „Es gibt einen Gott! Jesus hat

zu mir gesprochen!" Das war der Anfang ihrer Entdeckungsreise mit Jesus. Ich traf sie viele Jahre später. Inzwischen hatte sie immer zu Jesus gebetet, obwohl sie nicht viel von ihm wusste. Ich hatte ein paar Bibeln mitgebracht. Sie wollte unbedingt eine haben, um noch mehr von dem Jesus zu erfahren, an den sie schon längst glaubte.

Jesus kennen zu lernen ist ein Weg. Wichtig ist dabei, dass du dich nicht nur in Gedanken mit Jesus beschäftigst, sondern dass du dich persönlich auf den Weg zu ihm machst. Das haben auch die ersten Freunde von Jesus erfahren. Sie haben Jesus Stück für Stück kennen gelernt.



Deine Aufgabe für heute: Lies den Bericht, der von den ersten Begegnungen dieser Freunde von Jesus handelt. Er steht im Johannesevangelium, Kapitel 1, Verse 35-51. Und jetzt beantworte bitte folgende Fragen:

Woran merken sie, dass Jesus mehr ist als ein gewöhnlicher Mensch?

Welche Aussagen machen sie über Jesus? Wie bezeichnen sie ihn?

Wie werden sie verändert durch ihre Begegnung mit Jesus?

ZUM WEITERDENKEN:

„Wir haben den Messias gefunden!“ (Johannes 1,41)

ABENTEUER 1: JESUS ENTDECKEN

Tag 3: Jesus besser verstehen

Heute wird es besonders spannend. Denn zum ersten Mal musst du bei diesem Abenteuer deine Sicherheitszone verlassen. Deine Aufgabe heute ist, dass du eine kleine Umfrage mit mindestens vier Personen durchführst. Und zwar bitte nicht nur mit deinen Familienangehörigen unter Einbeziehung der Haustiere! Nein, eine Umfrage mit wirklichen Menschen in deiner Umgebung, also Schule, Arbeitsplatz, Nachbarschaft, Sportverein oder oder ...

Aber im Augenblick hast du noch eine Schonfrist. Denn jetzt darfst du erst einmal für dich allein nachdenken.

Zu Anfang eine Frage: Was findest du bei Jesus besonders gut?

Und noch eine Frage: Was verstehst du bei Jesus nicht?

Manchmal denken wir ja, dass Jesus etwas anders machen sollte, als er es tut. Wir verstehen ihn nicht. Wir denken, wir würden es selbst besser machen als er.

Mit dieser Auffassung bist du übrigens nicht allein. Schon Maria und Josef hatten ihre Probleme mit Jesus. Einmal sind sie in eine richtige Jesus-Krise gekommen. Sie verstanden ihn überhaupt nicht mehr. Maria beschwerte sich richtiggehend bei ihrem Sohn über sein Verhalten.

Glaubst du nicht? Dann lies einfach folgenden Abschnitt aus dem Lukasevangelium: Kapitel 2, Verse 41 bis 52.

Hast du es gelesen? Und kapiert? Gut! Dann bilde dir jetzt eine eigene Meinung: Hat Jesus hier etwas falsch gemacht? Oder haben Maria oder Josef etwas falsch gemacht? Warum hatten sie Probleme, Jesus zu verstehen?

Wenn du Lust hast, kannst du diesen Abschnitt deinen Eltern vorlesen und sie fragen, was sie davon halten. Das könnte spannend werden.



Aber jetzt kommt die eigentliche Aufgabe für heute: Interviewe im Lauf des Tages vier Leute darüber, was sie von Jesus halten. Hier eine kleine Liste mit Fragen ... (Bitte höflich stellen!)

1. Hast du dir schon mal Gedanken über Jesus gemacht? Was hältst du von ihm?
2. Welchen Titel würdest du auf Jesus anwenden?
3. Gibt es etwas, was du nicht an Jesus verstehst?
4. Wenn du die Chance hättest, Jesus kennen zu lernen, wärst du daran interessiert?

Hier kannst du die Ergebnisse deiner Umfrage aufschreiben:

Na, wie war es? Locker? Oder peinlich? Hatten die Leute Angst vor deinen Fragen? Oder du vor ihnen?

ZUM WEITERDENKEN:

„Wer, sagen die Leute, dass ich bin?“ (Lukas 9,18)

ABENTEUER 1: JESUS ENTDECKEN

Tag 4: Jesus anbeten

Ich hoffe, du bist noch dabei beim Sieben-Wochen-Abenteuer! Heute ist der mittlere Tag der ersten Woche, und ich denke, du kriegst langsam ein Gefühl dafür, wie es läuft. Sicher wissen inzwischen schon einige Leute um dich herum, dass du auf dieser Entdeckungsreise in Sachen Jesus bist.

Wenn du sie bis jetzt allein gemacht hast, ist es vielleicht ein guter Zeitpunkt, doch noch ein paar Freunde zum Mitmachen zu gewinnen. Ihr könntet euch dann jeweils am Abend per Telefon oder bei kurzen Treffen zwei- oder dreimal in der Woche erzählen, wie es so läuft.

Heute kommen wir zu einem Knackpunkt deiner Beziehung zu Jesus. Das Thema ist Anbetung. Ein ziemlich ungewöhnliches Wort in unserer Zeit – findest du nicht?

Aber die Sache selbst gibt es, und zwar häufiger, als wir auf den ersten Blick merken. Etwas anzubeten heißt, ihm den höchsten Platz oder zumindest einen sehr hohen Platz in seinem eigenen Denken und Leben einzuräumen. Was man anbetet, dafür setzt man Zeit, Geld und Kraft ein und dafür ist man auch bereit, Opfer zu bringen. Manche sind sogar bereit, Beziehungen zu opfern für die Sache, die sie anbeten ... Die Leute beten heutzutage alles Mögliche an: das Geld, den Erfolg, die Schönheit, germanische Götter, den Fußball ...

Was sind deiner Meinung nach Dinge oder Personen, die heutzutage angebetet werden?

Wodurch drückt sich diese Anbetung konkret aus?

Zentrum des Christseins ist es, Jesus Christus anzubeten. Das heißt, ihn als Gott anzuerkennen und ihm die erste Stelle im Leben einzuräumen. Hört sich ziemlich krass an, oder?

Einer, der als erster Jesus angebetet hat, war ein Fischer mit dem einfachen Namen Simon. Doch Jesus anzubeten war etwas, das er erst lernen musste. Es war ihm nicht in die Wiege gelegt worden. Da musste schon einiges passieren, bevor er dazu bereit war. Er musste Jesus ganz neu erleben.



Deine Aufgabe für heute: Lies den Bericht im Lukasevangelium, Kapitel 5, Verse 1-11. Und dann beantworte folgende Fragen:

1. In welcher Stimmung war Simon? Was ging direkt voraus?

2. Was dachte Simon bis zu diesem Zeitpunkt über Jesus?

3. Was hat Simon erkannt, das ihn dazu führte, Jesus anzubeten?

4. Was war die Reaktion von Jesus? Was war der nächste Schritt, der auf diese erste „Anbetungszeit“ von Simon folgte?

Bei Simon kehrte sich alles um. Er erkannte, dass Jesus einzigartig ist: Er hatte Gewalt über die Natur. Simon entdeckte: Jesus ist der „Herr“! Das ist ein Titel, der im Alten Testament nur für Gott verwendet wurde. So fiel er vor ihm nieder – eine Geste der Anbetung. Und gleichzeitig erkannte er, dass er selbst ganz anders war als dieser Jesus. Er merkte: Jesus der Herr und Simon der Sünder – sie passen einfach nicht zusammen. Doch Jesus wandte sich nicht von ihm ab. Sondern er beauftragte ihn. Er nahm Simon in sein Team auf. So ist das eine logische Folge: Zuerst erkennen wir, wer Jesus ist, und fallen vor ihm nieder. Dabei erkennen wir, wer wir selbst sind, und erschrecken. Und dann erleben wir, dass Jesus uns vergibt, uns annimmt und uns aussendet – wie den Simon. Soweit diese spannende Anbetungsgeschichte von Simon, der von Jesus den Beinamen „Petrus“ – „Fels“ bekam.

Hast du Jesus schon einmal angebetet? Was sind deine Gefühle dabei? Was geht dir dabei durch den Kopf? Welche Worte würdest du gebrauchen, um Jesus ganz persönlich anzubeten? Hast du ihn als Herrn und dich selbst als Sünder erkannt?



Hier ist deine zweite Aufgabe für heute: Nimm dir zwei bis drei Minuten Zeit, um Jesus anzubeten. Finde dafür deine eigenen Worte. Sage ihm, warum du ihn anbetest. Du kannst auch eine Zeit der Stille einbauen oder ein ganz persönliches Anbetungslied für Jesus singen. Übrigens: Du kannst dabei sitzen oder stehen oder auch knien – wie damals Simon Petrus.

ZUM WEITERDENKEN:

„Thomas sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott!“ (Johannes 20,28)